

Wichtige Fakten zum felinen Leukämievirus

- Das feline Leukämievirus (FeLV) ist ein Retrovirus, das eine Immunsuppression, Anämie und/oder Lymphome induzieren kann.
- Es infiziert Katzen weltweit. Die Prävalenz der Infektion in Europa ist gering ($\leq 1\%$), obschon sie in manchen Regionen über 20 % hinausgehen kann.
- In den vergangenen 25 Jahren ist die Prävalenz der FeLV-Infektion durch die Verwendung zuverlässiger diagnostischer Tests und Impfstoffe deutlich gesenkt worden.

Infektion

- Die Übertragung des Virus erfolgt durch Ausscheidungen (Speichel, Kot, Nasensekrete, Milch) von FeLV-infizierten Katzen.
- Die Übertragung zwischen Katzen findet hauptsächlich durch freundliche Kontakte (gegenseitiges Putzen), aber auch durch Beißen statt.
- In großen Katzensgruppen entwickeln 30-40 % der Katzen eine persistente Virämie, 30-40 % zeigen eine transiente Virämie und 20-30 % serokonvertieren ohne Virämie; ein geringer Anteil (ca. 5 %) weist in Abwesenheit einer Virämie eine Antigenämie auf.
- Bei virämischen Muttertieren endet die Trächtigkeit im Allgemeinen mit embryonalem Fruchttod, Totgeburt oder der Geburt virämischer, lebensschwacher Katzenwelpen.
- Junge Katzenwelpen sind besonders empfänglich für eine FeLV-Infektion. Mit steigendem Lebensalter werden Katzen zunehmend resistent gegenüber einer Infektion.

Klinische Symptome

- Die häufigsten Symptome einer persistierenden FeLV-Virämie sind:
 - Anämie (überwiegend nicht regenerativ)
 - Immunsuppression (Prädisposition für weitere Infektionen)
 - Lymphome (thymale, alimentäre, multizentrische oder atypische)
- Weniger häufig:
 - Immunvermittelte Erkrankungen (hämolytische Anämie, Glomerulonephritis, Polyarthrit)
 - Chronische Enteritis (Kryptennekrose)
 - Reproduktionsstörungen (fetale Resorption, Abort, neonatale Sterblichkeit und lebensschwacher Katzenwelpen)

- Periphere Neuropathien (Anisokorie, Mydriasis, Horner-Syndrom, abnorme Vokalisation, Hyperästhesie, Parese, Paralyse)

- Die meisten persistent virämischen Katzen sterben innerhalb von zwei bis drei Jahren.

Diagnose

- In Gebieten mit geringer Prävalenz besteht gegebenenfalls ein Risiko für falsch positive Ergebnisse: Ein fragwürdiges positives Ergebnis bei einer gesunden Katze sollte vorzugsweise mittels Provirus-PCR bestätigt werden.
- Katzen mit einem positiven Testergebnis können mitunter nach einigen Wochen oder Monaten eine Virämie überwinden. FeLV-positive Katzen ohne klinische Symptome sollten deshalb zu einem späteren Zeitpunkt erneut getestet werden.
- Katzen, die FeLV aus dem Plasma eliminieren, werden bei der Virusisolation, beim ELISA, bei der Immunchromatografie und dem IFA negativ getestet, sie bleiben jedoch in der DNA- und sogar RNA-PCR weiterhin schwach positiv.

Krankheitsmanagement

- Unterstützende Therapie (gegebenenfalls einschließlich Flüssigkeitstherapie) und gute Pflege.
- Sofortige Behandlung von Sekundärinfektionen.
- Die Applikation von Felinem Interferon-Omega kann möglicherweise die klinischen Symptome reduzieren und die Lebensdauer verlängern.
- AZT (Azidothymidin) kann angewendet werden, es kann jedoch zu Nebenwirkungen kommen.
- FeLV-infizierte Katzen sollten ausschließlich in der Wohnung gehalten und regelmäßig klinisch untersucht werden (alle 6 Monate).
- Die Applikation von Kortikosteroiden, anderen Immunsuppressiva oder Knochenmarksuppressiva sollten vermieden werden.
- Desinfektion. Das Virus bleibt außerhalb des Wirtes nicht lange infektiös und wird schnell durch Erhitzen und Trocknen sowie durch Desinfektionsmittel und Seife, inaktiviert. Das Virus kann bleibt jedoch bei Raumtemperatur im Kot infektiös, wenn eine Austrocknung vermieden wird
- Ebenso bleibt es in kontaminiert Kanülen oder in gekühltem Blut für Transfusionen infektiös.

Impfempfehlungen

- Alle Katzen mit unbekanntem FeLV-Status sollten vor der Impfung getestet werden.
- Alle gesunden Katzen mit potenziellem Expositionsrisiko (Freigänger, FeLV-endemisches Gebiet) sollten gegen FeLV geimpft werden.
- Katzenwelpen sollten im Alter von 8 bis 9 Wochen die Erstimpfung, nach 12 Wochen eine zweite Impfung und ein Jahr später eine Auffrischungsimpfung erhalten.
- Aufgrund der signifikant niedrigeren Empfänglichkeit von älteren Katzen können die FeLV-Booster-Impfungen ab dem dritten Lebensjahr im Abstand von 2 bis 3 Jahren verabreicht werden.
- Bei FeLV-infizierten Katzen sollte die Impfung gegen andere weit verbreitete Erreger aufrechterhalten werden. Es sollte dazu, wenn verfügbar, inaktivierte Impfstoffe eingesetzt werden.



Abbildung mit freundlicher Genehmigung von IDEXX Laboratories, Inc.

- Katzen sollten vor der Impfung auf FeLV getestet werden



Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Hans Lutz

- Die meisten persistent virämischen Katzen sterben innerhalb von zwei bis drei Jahren



Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Julia Beatty

- mit FeLV assoziiertes alimentäres Lymphom

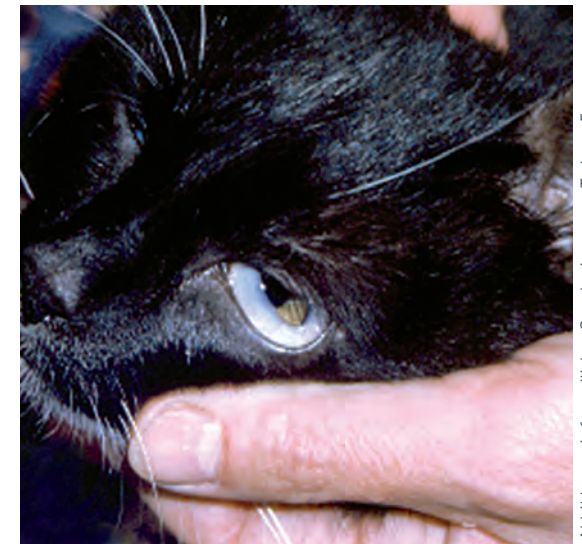


Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Tadeusz Frymus

- Anämie bei einer Katze mit persistierender FeLV-Infektion



Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Marian C. Horzinek

- Das Thymuslymphom füllt den Thorax einer FeLV-infizierten Katze aus.